

Kult AL

Sehr geehrte Frau Dr.Müller-Tischler,

nach erneutem Überdenken der Gesamtproblematik- Kulturhaus im Theater Karlshorst- ist eine überzeugende Argumentation nur dann möglich, wenn die Wirtschaftlichkeit des Saales bei Nutzung für 200 Personen in Frage gestellt wird.

Der Bezirk hat sich bei der Konzipierung des neuen Kulturhauses orientiert an den Inhalten des heutigen Hauses mit Veranstaltungsprofil bewährter Veranstaltungsreihen wie z.B. Jazz , einer Galerie, der Nutzung der Räumlichkeiten durch Vereine, die mit ihren Angeboten die Veranstaltungspalette des Kulturhauses bereichern und den Bezirk finanziell entlasten, sowie an der Nutzung durch den Bezirk und Vermietungen. Ausgangspunkt war immer ein Saal mit einer Platzkapazität von 200 Plätzen.

Bei der Findung eines neuen Profils gibt es nur eingegrenzte Vorstellungen. Recherchen Kulturhäuser der Stadt betreffend ergaben, das diese Häuser ähnliche Profile (mit unterschiedlichen Schwerpunkten) wie das Kulturhaus Karlshorst aufweisen. Bei den meisten Häusern werden sogar die Kulturvereine mit einer Nutzung unter Wert bedacht.

Will das auch der Bezirk Lichtenberg?

Generell ist gegen die Nutzung des Theaters als Kulturhaus kein überzeugendes Argument vorzubringen bezüglich der Forderung des Bezirks die Platzkapazität betreffend. Der Raumbedarf wurde angepasst und wäre sicher auch für Vereine nutzbar. Eine Galerie in der 1.Etage ist auch denkbar. Zurzeit ist dies auch der Fall und kein Hinderungsgrund für Besucher. Der kleine Theatersaal im Erdgeschoss wäre auch geeignet für Formen von Kleinkunst. An fehlenden Parkplätzen ist es sicher auch nicht festzumachen.

Es bleibt die Wirtschaftlichkeit des Saales bei 1/3 Nutzung. Trennwände sind kein Problem, eine Begradigung des Bodens ebenfalls nicht und eine mobile Bestuhlung wäre auch möglich (sagt die H0W0GE)

Wo ist der Ansatzpunkt für den Bezirk? Die Kosten für die Anmietung der Saalfläche (Berechnung der BK nach m³) bei einer Nutzung von 1/3 des Saales und Budget und Personal in den nächsten Jahren.

Mit den derzeitigen finanziellen Möglichkeiten sind wir in der Lage max.20-23 VA für 200 Personen zu organisieren. Dazu kommen ca 30-35 VA in der Galerie (Ausstellungseröffnung und begleitende Veranstaltungen). Vermietungen, die aus günstigen Konditionen resultieren und die Nutzung des Veranstaltungsortes durch die Hausvereine, die auch einen wesentlichen Teil der Nutzung ausmachen (wird es weiterhin eine Nutzung unter Wert geben?)

Nur nach Berechnung der Kosten und der tatsächlichen Nutzung ist nachzuvollziehen, das dieses Modell für den Bezirk nicht greifen kann.

M. Hollnack

Leiterin Kulturhaus